

Das Gründer-Kompetenz-Zentrum in Hamburg

Gebündeltes Wissen von Seniorunternehmern und Jungunternehmern für ratsuchende Gründer

Hamburg (em) Am 1. September 2009 startete das neue Gründer-Kompetenz-Zentrum GKZ in Hamburg. Dieser neue Zusammenschluss von erfahrenen, sich bereits im Ruhestand befindenden und erfolgreich selbständigen Unternehmern hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere Existenzgründern Hindernisse bei der Gründung „aus dem Wege zu räumen“. Aber auch Existenzsicherung, Franchising, Unternehmensnachfolge und Unternehmensübernahme sind Beratungsschwerpunkte.

Darüber hinaus ergänzen Coaching und Mediation das Angebot. Rat und Tat für Unternehmen – das bieten zur Zeit zehn Ruheständler, alle selbst bis vor kurzem erfolgreich als Selbstständige tätig oder als Vorstandsvorsitzende. Die Zahl der Berater wird laufend ausgebaut. Rita Mirliantass hat das Projekt initiiert. Sie war sechs Jahre stellvertretende Vorsitzende des Vereins Wirtschaftssenioren: Alt hilft Jung in Hamburg. Das neue Gründer-Kompetenz-Zentrum will dagegen mehr Wissen bündeln. Neben den Senioren gibt es zwei weitere Gruppen von Beratern, die individuell bei Bedarf hinzugezogen werden. Zum einen Jungunternehmer, die sich bereits etabliert haben, und den Gründern mit ehrenamtlichen Vorträgen und ihren gerade gemachten Erfahrungen hilfreich zur Seite stehen. Zum anderen langjährig, erfolgreiche Unternehmer, die Gründer aus der Praxis heraus beraten und mit ihren gewachsenen Kontakten unterstützen. „Damit treten wir mit geballter

Kompetenz auf. Erfahrungskompetenz plus Aktualitätskompetenz – das gibt es bisher noch nicht“, sagt Mirliantass.

Was können ratsuchende Unternehmer erwarten? Das Spektrum reicht von der Konzepterstellung bis zur Mithilfe bei der Beantragung von Fördergeldern, von der Investitionsplanung bis zur Wahl der richtigen Gesellschaftsform, von der IT-Beratung bis zum E-Commerce-Konzept. Bei Konflikten wird Mediation angeboten, alle Themen können in der individuellen Beratung besprochen oder als Seminar gebucht werden. Wie funktioniert es, ein derart breites Angebot bereitzustellen?

„Das liegt neben unserem Konzept daran, dass wir verschiedene Experten an einen Tisch bringen, natürlich auch an unsere Netzwerkpartner, mit denen wir bereits bei „Alt hilft Jung“ lange Jahre erfolgreich zusammen gearbeitet haben“, so Mirliantass. „Da sind die Handelskammern, Handwerkskammern, die Bürgerschaftsgemeinschaft Hamburg, H.E.I., die Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen, die Lawaetz-Stiftung sowie die KfW Mittelstandsbank und andere vertreten.“

Und mit welchen Kosten muss der Mandant rechnen?

Ganz umsonst ist die Beratung auch bei den Senioren nicht, gewisse Grundkosten müssen gedeckt werden. Im Verhältnis zu marktüblichen Unternehmensberatungen ist es jedoch unvergleichlich preiswert. „Wir sehen es als eine soziale Aufgabe und Rente bekommen wir alle ja auch schon“, meint Axel Niemann Senior Berater des Gründer-Kompetenz-Zentrum, ehemaliger Unterneh-



Rita Mirliantass hat das Projekt initiiert. Sie war sechs Jahre stellvertretende Vorsitzende des Vereins Wirtschaftssenioren: Alt hilft Jung in Hamburg.

mer im Lebensmittel-Großhandel und ergänzt: „All unsere Erfahrung und unsere Netzwerke setzen wir gern ein. Die Freude, jungen und alten Unternehmern den ‚richtigen Schub‘ zu geben, das ist unser wirk-

liches Honorar.“ Rat und Tat für Unternehmer gibt es auch hier: www.gruender-kompetenz-zentrum.de, mir@gruender-kompetenz-zentrum.de oder Telefon: 040 - 611 700 301

